suchen. Er verschwand schließlich in einem Kellereingang, dessen Tür schleunigst hinter ihm zugeworfen wurde. Man frohlockte in der Annahme, des Ausreißers jetzt habhaft zu werden, aber so einfach war die Sache noch nicht. Der Tiger saß zwar im Keller gefangen, aber im selben Keller befand sich zufällig auch eine alte Scheuerfrau, die in einer abgelegenen Ecke sich friedlich ihren Nachmittagstee bereitete. Das alte Weiblein war nicht wenig erschrocken, als ein riesiger Tiger im Keller erschien. Ehe das Tier die Frau bemerkt hatte, eilte sie rasch einige Stufen zu einem zweiten Ausgang hinauf, stieß aber dabei mit einem Manne zusammen, der auf der Verfolgung des Raubtieres hier in den Keller eindringen wollte; beide rollten die Stufen hinab, gerade auf die Raubtatze zu, die erst jetzt auf sie aufmerksam wurde. Doch gelang es den beiden noch gerade rechtzeitig, den rettenden Ausgang zu gewinnen. Es bedurfte vielstündiger Mühen, ehe der Tiger wieder eingefangen war.

— **Mehr als 100 000 Pilger im Heiligen Jahr.** Das Zentralkomitee für das Heilige Jahr, das sich im Vatikan befindet, veröffentlichte dieser Tage die Zahlen der Pilger, die bis jetzt nach Rom gekommen sind. Es handelt sich dabei nur um Pilgerzüge, die große Zahl der Einzelpersonen, die nach der Ewigen Stadt pilgerten, ist noch nicht mit inbegriffen. Aus Oesterreich trafen rund 5000, aus Deutschland über 20 000 Romplilger in geschlossenen Zügen ein, aus Frankreich kamen 17 600, aus der Schweiz 20 000, aus England 2000, aus der Tschechoslowakei 5800, aus Belgien 11 000, aus Holland 2700, aus Spanien 7000, aus Irland 700, aus Portugal 700, aus Aegypten 600, aus Nordamerika 5000, aus Südamerika 100 und aus Asien 1500. Dazu kommt eine große Anzahl Bewohner des eigen. Landes. Das Zentralkomitee für das Heilige Jahr nimmt an, daß sich zum Weihnachtsfest noch große Pilgerzüge in Rom einfinden werden.

— **Trauung auf dem Sterbebett.** In Warschau fand dieser Tage eine Trauung auf dem Sterbebett statt. Ein 20jähriges Mädchen war seit zwei Jahren mit einem jungen Handwerker verlobt. Zu Weihnachten sollte die Hochzeit stattfinden. In der letzten Zeit glaubte die junge Braut Anlaß zur Eifersucht zu haben, sie machte ihrem Verlobten wiederholt heftige Szenen und warf ihm Untreue vor. Sie ließ sich auch nicht überzeugen, daß ihre Verdächtigungen vollkommen aus der Luft gegriffen waren. Eines Tages, als das junge Mädchen sich wieder aus einem geringfügigen Anlaß mit seinem Bräutigam gezankt hatte, stürzte sie sich aus dem Fenster ihrer im dritten Stockwerk gelegenen Wohnung. Mit gebrochenen Armen und Beinen und inneren Verletzungen wurde sie in hoffnungslosem Zustand in ein Krankenhaus gebracht. Die Kunst der Aerzte konnte sie nicht mehr retten. Als letzten Wunsch äußerte sie die Bitte, mit ihrem Verlobten, der erschüttert an ihrem Krankenbett saß, getraut zu werden. In höchster Eile wurde ein Geistlicher benachrichtigt, der eine Stunde später erschien und die Ehe des jungen Paares einsegnete. Kurze Zeit darauf verschied die Neuvermählte in den Armen ihres Gatten.

— **Die „stärkste Frau der Welt" im Sterben.** Wer erinnert sich heute noch an Marie-Louise Cloutier, die um die Jahrhundertwende die größte Attraktion aller Kabaretts und Varietés war, und die den Ruhm genoß, die stärkste Frau der Welt zu sein? Frau Cloutier, die in Sirpis geboren wurde und später nach Amerika auswanderte, verfügte über außergewöhnliche Körperkräfte, sie verstand ihre erstaunliche Muskelkraft in Schaustellungen, wie man sie damals liebte, ins richtige Licht zu setzen. Ein tüchtiger Manager rührte für sie die Reklametrommel, und sie verdiente in ihrem „Beruf" riesige Summen. Im Alter von 18 Jahren entdeckte Frau Cloutier, die sich bereits mit 17 Jahren in Amerika verheiratet hatte, ihre enormen Körperkräfte. Sie konnte einen Tisch, der eine Last von vier Zentnern trug, ohne große Anstrengung hochheben. Ihr Gatte, der zuerst gegen die Zurschaustellung dieser Riesenkraft war, übernahm schließlich selbst die methodische Ausbildung seiner Frau, die bald die stärksten Athleten ihrer Zeit übertraf und in ihrer Glanzzeit, auf der Olympia 1900 in Paris, 18 Zentner hob. Heute ist die „stärkste Frau der Welt" 67 Jahre alt und lebt vergessen in einem kleinen Vorort von Neuyork. Die amerikanischen Zeitungen, die früher für sie eine Riesenreklame machten, bringen eine kleine Notiz, daß Marie-Louise Cloutier schwer erkrankt sei und man an ihrem Aufkommen zweifle.

Abkürzung der Wartezeiten in der Arbeitslosenversicherung.

Der Reichsarbeitsminister hat durch Verordnung die Wartezeiten in der Arbeitslosenversicherung erheblich abgekürzt. Diese beträgt nunmehr:

1. **14 Tage bei Arbeitslosen ohne zuschlagsberechtigte Angehörige (bisher 21 Tage);**
2. **7 Tage bei Arbeitslosen mit einem, zwei oder drei zuschlagsberechtigten Angehörigen (bisher 14 Tage);**
3. **3 Tage bei Arbeitslosen mit vier oder mehr zuschlagsberechtigten Angehörigen (bisher 7 Tage).**

Ferner mußte nach den bisherigen Vorschriften jedesmal eine neue Wartezeit zurückgelegt werden, wenn die Zwischenbeschäftigung sechs zusammenhängende Wochen gedauert hatte. In Zukunft wird die einmal zurückgelegte Wartezeit auch dann noch angerechnet, wenn die Zwischenbeschäftigung nicht länger als 13 Wochen gedauert hat. Auch den Notstandsarbeitern, die bekanntlich in der Regel 13 Wochen lang beschäftigt werden, wird also in Zukunft eine neue Wartezeit erspart.

Die im Arbeitsdienst geleistete Arbeit wird durch die neue Verordnung besonders anerkannt. Die neue Verordnung bestimmt, daß im Anschluß an eine mindestens sechsmonatige Beschäftigung im Freiwilligen Arbeitsdienst keine Wartezeit in der Arbeitslosenversicherung zurückzulegen ist.

Die neue Verordnung tritt am 18. Dezember 1933 in Kraft.

Geschäftliche Mitteilungen.

Ein besonders preiswertes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist „Holländherin"-Buttermilchseife in ¼-Dtzd.-Packung zu 80 ₰. Für diese hervorragende Feinseife wurden von deutschen Künstlern ganz besonders schöne Weihnachtspackungen geschaffen, die überall größten Anklang finden und bestimmt eine Zierde eines jeden Gabentisches sind. Verlangen Sie ausdrücklich „Holländerin"-Buttermilchseife, denn sie ist in Qualität unerreicht. Alleinige Hersteller: Günther & Haußner, A.-G., Chemnitz 16.

Besorgt rechtzeitig die Weihnachtseinkäufe!

Man beachte die Ankündigungen der Geschäftswelt in unserem Blatte, die ein wertvoller Berater beim Weihnachts-Einkauf sind!

Wetterbericht der sächsischen Landeswetterwarte

vom 14. Dezember, mittags 12 Uhr.

Wetterlage:

Das südwestliche Tief hat sich uns nicht genähert, hingegen ist von Norden her eine Depression nach Finnland vorgestoßen, die bis an die Ostseeküste heranreicht. Von dem Hoch ist über Mitteleuropa nur noch ein schwacher Rücken übrig geblieben. Deutschland wird von ihm überlagert und befindet sich im Bereich einer Kaltluftströmung. Da das Reich bis in die größten Höhen hinauf von östlichen Winden überströmt wird, ist nicht anzunehmen, daß **das nördliche Tief einen raschen Witterungsumschwung herbeiführen wird.**

Witterungsaussichten:

Zunächst noch heiteres, kaltes und trockenes Wetter bei östlichen Winden. Späterhin Uebergang zu milderem Wetter bei Winden um Nordwest. Eintrübung mit Niederschlägen nicht ausgeschlossen.

Aus den sächs. Wintersportgebieten

vom 14. Dezember.

Ueberall 3—5 Zentimeter Neu- und Pulverschnee. Ski und Rodel gut bis sehr gut.

Butterberg: — 17, Schn. 16 Ztm.
Vallenberg: — 19, Schn. 16 Ztm.
Sohland (Spree): — 19, Schn. 16 Ztm.
Hochwald-Oybin: — 16, Schn. 10 Ztm.
Lausche: — 20, Schn. 13 Ztm.
Geising: — 18, Schn. 12 Ztm.
Altenberg: — 18, Schn. 12 Ztm.
Zinnwald: — 14, Schn. 14 Ztm.
Schellerhau: — 15, Schn. 11 Ztm.
Kipsdorf: — 15, Schn. 10 Ztm.
Rehefeld: — 19, Schn. 15 Ztm.
Oberwiesenthal: — 13, Schn. 19 Ztm., verweht.
Fichtelberg: — 14, Schn. 24 Ztm., verweht.
Johanngeorgenstadt: — 19, Schn. 15 Ztm.
Aschberg: — 16, Schn. 17 Ztm.
Witterungsaussichten: Zunehmende Bewölkung. Schneefälle und meist Nachlassen des Frostes.

Arbeitsfront, NS.-HAGO. und GHG.

Der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Pg. Dr. Ley, hat nunmehr auch die Zusammenfassung aller schaffenden Deutschen in Handwerk, Handel und Gewerbe in der Arbeitsfront angeordnet. Es ist somit Pflicht aller selbständigen Handwerker, Handel- und Gewerbetreibenden, sich der Arbeitsfront anzuschließen, damit der Neuaufbau der deutschen Wirtschaft nach nationalsozialistischen Grundsätzen erfolgen kann. Je schneller die Gesamterfassung der schaffenden Volksgenossen in die hierfür zuständige Organisation erfolgt, um so erfolgreicher und um so schneller kann mit dem Aufbau begonnen werden.

Um allen Irrtümern und eventuell auftauchenden Zweifeln entgegenzutreten, geben wir nochmals eine Uebersicht, wie der Zusammenschluß dieser drei Berufsgruppen erfolgt: 1. Alle Parteigenossen der NSDAP., die ein Handwerk, Handel oder Gewerbe selbständig betreiben, melden sich unverzüglich zur Arbeitsfront an und werden der NS.-HAGO. eingereiht. 2. Alle Nichtparteigenossen dieser drei Berufsgruppen gehören in den GHG. (Gesamtverband deutscher Handwerker, Kaufleute und Gewerbetreibender) und haben ihre Anmeldung bis zum 31. Dezember 1933 bei diesem zu erwirken. 3. Alle Lehrlinge und Gehilfen in den drei angeführten Gruppen haben ihre Anmeldung ebenfalls in den beiden Organisationsgliederungen noch in diesem Monat zu erwirken.

Anmeldungen nimmt jede Geschäftsstelle der NS.-HAGO. (NS.-Hanwerks-, Handels- und Gewerbe-Organisation) entgegen, die im Kreisgebiet Bautzen mit etwa 20 Ortsgruppen vertreten ist. Die von den Ortsgruppen-Amtsleitungen eingesetzten Amtswalter (Zellen- und Blockwarte) sind beauftragt, ebenfalls Anmeldungen entgegenzunehmen.

Nachstehend folgt eine Uebersicht von den Ortsgruppen-Amtsleitungen:

Ortsgruppe Bischofswerda: Bischofswerda, Kamenzer Straße.
Ortsgruppe Demitz-Thumitz: Demitz-Thumitz, Schmölliner Straße 22.
Ortsgruppe Gaußig: Golenz über Neukirch Nr. 6.
Ortsgruppe Göda: Göda Nr. 34.
Ortsgruppe Neukirch: Bahnhofstraße 13.
Ortsgruppe Schmölln: Nr. 17f.
Ortsgruppe Steinigtwolmsdorf: Nr. 279b.
Ortsgruppe Wehrsdorf: Nr. 254b.
Ortsgruppe Wilthen: Dresdner Straße 122c.

Wer nicht außerhalb der Arbeitsfront aller schaffenden Deutschen stehen will, meldet sich sofort an, da die Zeit sehr kurz bemessen ist und in Zukunft alle Fragen des Wirtschaftslebens nur noch durch die Arbeitsfront (DAF.) behandelt werden.

Neugliederung des NSKK.

Infolge der Neugruppierung der NSKK. hat sich eine vollkommene Neueinteilung ergeben, und zwar: Für den Brigadebereich 133 ist an Stelle der früheren Bezirksführung Bautzen und Zittau die NSKK.-Kraftwagen-Abteilung 133 getreten. Die Führung der Kraftwagen Abteilung 133 hat Fritz Müller-Bautzen, Martin-Mutschmann-Str. 14, übernommen. Geschäftsstelle Bautzen, Aeußere Lauenstr. 9, Ruf 2144.

Winterhilfswerk. Ortsgruppe Schmölln-Tröbigau.

Deutsche Volksgenossen!

Am Montag, den 18. Dezember, findet eine weitere Pfundsammlung statt, deren Ertrag noch vor dem Weihnachtsfest den Notleidenden unseres Ortsgruppenbereiches zugeführt wird. Es ergeht daher an alle Volksgenossen die herzliche und dringende Bitte, unterstützt unsere Helfer und laßt sie nicht umsonst anklopfen. Bedenkt, welcher Opfersinn auch dazu gehört, sich unverdrossen für unsere Hilfsbedürftigen einzusetzen.

Das Weihnachtsfest ist das Fest der Liebe und Freude. Denke jeder daran, daß auch mit einer Pfundspende Freude bereitet wird. Was vielen, die die Not noch nicht so bitter empfinden, klein und unbedeutend erscheint, ist manchem unserer Volksgenossen eine willkommene Gabe.

Gebt gern und reichlich.

Folgendes wird noch zu besonderer Beachtung empfohlen:

Gebrauchtes und noch in brauchbarem Zustande befindliches Schuhwerk bitten wir, soweit es entbehrt werden kann, im Sprechzimmer für das WHW. Schmölln, Kirchschule, und für Tröbigau im dortigen Gemeindeamt niederzulegen.

Reparaturbedürftige Schuhe werden unverzüglich instandgesetzt und an Hilfsbedürftige abgegeben.

An alle, die es angeht.

In letzter Zeit haben sich unverbesserliche Nörgler, die es leider noch sehr zahlreich gibt, bemüßigt gefühlt, an den Maßnahmen für das Winterhilfswerk unberechtigt Kritik zu üben, die nicht scharf genug gebrandmarkt werden kann. Bedauerlicherweise werden solche Kritiken nie an der richtigen Stelle angebracht, offenbar aber wahrscheinlich deshalb nicht, weil man genau weiß, wie haltlos und unsinnig hierzu der Untergrund ist. Was damit bezweckt wird, ist so durchsichtig, um von jedem erkannt zu werden.

Den Gerüchtemachern sei hiermit gesagt, wie erbärmlich es ist, u. a. zu behaupten, es seien sogar Geschäftsleute mit Kohlen- und Kartoffelspenden bedacht worden. Ueberlegt man sich denn dabei nicht, wie damit dem Winterhilfswerk, in erster Linie aber den Bedürftigen geschadet wird? Was wird denn erreicht? Nur das, daß sich sonst opferfreudige Leute in irgendeiner Weise Zurückhaltung auferlegen. Sollte das der Zweck des Gerüchtemachens sein, dann lasse sich jeder Mießmacher hiermit gewarnt sein. Es wird jeder dahin gebracht werden, wo er hingehört. Für ein offenes Wort wird in jeder Hinsicht Verständnis gezeigt, auch brauchbare Anregungen finden bei uns eine gute Statt. Es ist wohl allen Einsichtigen verständlich, welchen Opfersinn es erfordert, solche Hindernisse zu überwinden, deshalb wird erwartet, daß jeder Volksgenosse Gerüchte irgendwelcher Art sofort an der unterzeichneten Stelle bekanntgibt und es wird hiermit versichert, daß sofort für gerechte Abhilfe gesorgt wird.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß Spenden an Hilfsbedürftige vor Weihnachten nur an solche Personen abgegeben werden können, die einen Antragsbogen ordnungsgemäß ausgefüllt, bis zum 14. Dezember im Beratungszimmer Kirchschule Schmölln und für Tröbigau im Gemeindeamt abgegeben haben. Wer einen solchen Bogen nicht ausfüllt, schließt sich von Zuweisungen aus.

Winterhilfswerk.
Müller.

Amtliche Bekanntmachung.

Am Dienstag und Mittwoch kommender Woche wird das gesamte Wasserrohrnetz gespült, wobei zeitweilige Trübungen im Zapfwasser auftreten können.

Städtische Betriebswerke Bischofswerda, den 12. Dezbr. 1933.

Freibank Großharthau.

Freitag, den 15. Dezember, nachm. 2 Uhr:
2 Rinder, Pfund 35 Pfg.

Das heutige Blatt umfaßt 12 Seiten.

Rotationsdruck u. Verlag von Friedrich May, G. m. b. H., verantwortlicher Schriftleiter Max Fiederer, sämtlich in Bischofswerda.

Die weite Verbreitung des Sächsischen Erzählers

sichert allen Ankündigungen der Geschäftswelt größte Beachtung

In Bischofswerda kommen auf jedes Haus im Durchschnitt zwei Exemplare. Dazu kommen die vielen Zusammenleser. Im gleichen Verhältnis ist die Verbreitung in den Landgemeinden. Jede Ankündigung erfaßt darum die ganze Bevölkerung

Besuchskarten
Verlobungskarten
Dankkarten
liefert in
geschmackvollster Ausführung
Buchdruckerei
Friedrich May